

913/J XXIII. GP

Eingelangt am 05.06.2007

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Anfrage

des Abgeordneten Strache, Weinzinger, Rosenkranz, Vilimsky
und weiterer Abgeordneter

an den Bundesminister für Inneres

betreffend öffentliche Hasstiraden, Todesdrohungen und Rohrbomben gegen die FPÖ und diverse Vorfeldvereinigungen bzw. befreundete Vereine

In letzter Zeit war die FPÖ Ziel von Aggression und offener Gewalt. Demonstranten, äußerten in Sprechchören Hasstiraden gegen die FPÖ, Spruchbänder mit Todesdrohungen wurden entrollt, Drohbriefe sind bei Partefunktionären eingegangen und Rohrbomben wurden vor Parteilokalen platziert.

Die FPÖ Landesgruppe Oberösterreich hat in Vöcklabruck, Hinterstadt 14, ihre Bezirksgeschäftsstelle für den Organisationsbezirk Vöcklabruck.

Am Dienstag, 24. April 2007 fand der Bezirksgeschäftsführer Peter Hödl in seinem Briefkasten einen Drohbrief in welchem das Verbot "aller Nazi-Parteien" gefordert wurde und des Weiteren stand dort "Sieg im Volkskrieg!". Beigelegt dem Schreiben war eine Patrone.

Am Mittwoch, 25. April 2007 um etwa 18.00 Uhr wollte der freiheitliche Gemeinderat Johannes Winter, Papier im Altpapier-Sammelcontainer, der direkt neben der Tür zur FPÖ Bezirksgeschäftsstelle steht, entsorgen. Dabei entdeckte er, dass unter dem Container ein Metallrohr hervorragte. Da er ohnehin beabsichtigte, weiteren metallischen Abfall im Abfallsammelzentrum zu entsorgen, beschloss er dieses Rohr mitzunehmen. Als er das Rohr unter dem Container vorgezogen hatte, erkannte er, dass dieses mit Drähten versehen war. Er legte das Rohr in einiger Entfernung vom FPÖ-Lokal ab und informierte umgehend die Polizei. Diese traf umgehend ein und sicherte den Platz. Die entsprechenden Beamten des Entminungsdienstes wurden informiert. Die Entschärfung bzw. Entfernung der Bombe erfolgte dann seitens der Behörden bis 22.00 Uhr.

Eine Information bezüglich des Rohrbombenfundes und der weiteren Umstände ist weder von Seiten der Exekutive noch von Seiten des Bundesministeriums für Inneres an die entsprechenden Parteivorstände der FPÖ ergangen. Was sich im Staate Österreich abgespielt hätte, wenn eine solche Bombe vor einem Parteilokal einer Großpartei gefunden worden wäre, kann sich jeder vorstellen.

In Medien-Meldungen, wie zum Beispiel in der Meldung der Austria Presse Agentur vom 26. April 2007, 09.26 Uhr genannt, wurde nur bekannt gegeben, dass in Vöcklabruck auf einer Baustelle eine Rohrbombe gefunden worden war. Keine Nachricht darüber, dass diese Rohrbombe eigentlich neben dem Eingang des Parteilokals ge-

funden wurde. Erst ca. 4 Stunden später berichtet die Austria Presse Agentur von einem Anschlagversuch auf ein FPÖ Parteilokal, also fast 20 Stunden nach dem Rohrbombenfund.

Am 30. April 2007 schrieb die Austria Presse Agentur: „Bei dem einer Rohrbombe ähnlichen Gegenstand, der in der Vorwoche vor der FPÖ-Bezirksstelle in Vöcklabruck in Oberösterreich gefunden worden war, handelte es sich um eine nicht funktionsfähige Attrappe. Das gab die Sicherheitsdirektion Oberösterreich nach Abschluss der Untersuchung durch Sachverständige am Montag auf APA-Anfrage bekannt.“

Am 1. Mai 2007 fanden allerorts Demonstrationen statt. In Innsbruck gab es laut Medienberichten eine Demonstration von besonderer Qualität gegen Faschismus und SPÖ-Regierung. Eine lange Prozession von Sozialdemokraten, Kommunisten und kurdischen Vereinen zog gegen Mittag durch die Innsbrucker Straßen. Martin Kirchler von der Exekutive schätzte die Teilnehmerzahl auf 1500 Personen. Nach eigenen Angaben der Veranstalter waren Vertreter folgender Vereinigungen anwesend: ACUS, ADHF, AKS, ASV Roter Stern, ATIGF, Dev Yol, DIDF, DIDF Jugend, dis, Don Quichote, FSG Jugend, GLB, GPA Jugend, HÖC, JUSOS, KMG, KJÖ, Kommunal, KPÖ, ÖGJ, Partizan, VSStÖ, YDG.

Die Transparente waren eindeutig, neben Mao, Stalin und Lenin prangte vor allem das Bildnis von Abdullah Öcalan, dem inhaftierten Vorsitzenden der Untergrundorganisation Arbeiterpartei Kurdistans. Mit Transparenten forderten die Teilnehmer das Ende der SPÖ-Regierung und sprachen sich gegen die FPÖ aus: „Tod und Hass der FPÖ“, lautete eine der vielen Spruchformeln. Der Zug wurde von den Tiroler Jusos angeführt.

In diesem Zusammenhang stellen die unterfertigten Abgeordneten an den Bundesminister für Inneres folgende

Anfrage:

1. Wie stehen die Ermittlungen zu dem oben erwähnten, an einen FPÖ-Funktionär geschickten, Drohbrief?
2. Wann genau wurde die Exekutive bezüglich Rohrbombenfund alarmiert?
3. Wann traf der Entminungsdienst am Ort des Geschehens ein?
4. Wie war die angebliche Rohrbombe aufgebaut?
5. Welche Materialien wurden für den Bau verwendet?
6. War die Bombe funktionsfähig?
7. Konnten Ähnlichkeiten zur Rohrbombe in Wels vom 12. März 2007 festgestellt werden?

8. Konnten Ähnlichkeiten zu anderen Rohrbombenfunden der letzten Zeit, wie zum Beispiel jener aus Rastenfeld (Bezirk Krems) vom 11. Dezember 2006, oder Leopoldsdorf vom 4. Dezember 2006, festgestellt werden?
9. Konnten Ähnlichkeiten zu anderen Rohrbomben der letzten Zeit, wie zum Beispiel jenen aus Himberg und Gänserndorf 2006 festgestellt werden?
10. Wie kann es sein, dass laut Mitteilungen eines Exekutivbeamten Sprengstoff in der Rohrbombe war und dies in der öffentlichen Aussage des Innenministeriums als Attrappe herunter gespielt wurde?
11. Warum wurde zur Feststellung, ob es sich um eine Attrappe handelt, von 25. April bis zum 30. April, also mehr als 5 Tage gebraucht, wobei bei der Rohrbombe in Wels zwei Stunden reichten?
12. Wer wurde von Seiten der Exekutive betreffend Lage informiert?
13. Wurde von Seiten der Exekutive der Landesparteiobmann informiert?
14. Wenn ja, wann?
15. Wenn nein, warum nicht?
16. Ist dies die normale Vorgehensweise bei Anschlägen auf Parteien?
17. Wann sind Sie als Minister informiert worden?
18. Wem haben Sie von diesem Vorfall berichtet?
19. Wer ist normalerweise in solchen Situationen, vielleicht auch nur aus Gründen der Prävention, zu verständigen?
20. Wieso wurde eine Nachrichtensperre zum Bombenfund verhängt?
21. Wann wurden von Seiten der Exekutive die Medien vom Bombenfund informiert?
22. Wie ist der Stand der Ermittlungen?
23. Konnten Fingerabdrücke auf der Rohrbombe gefunden werden?
24. Was gedenken Sie gegen die Todesdrohungen der Demonstranten zu unternehmen?
25. Warum wurden die Spruchbänder nicht sofort von der Exekutive konfisziert?
26. Wurden die Personaldaten der die Spruchbänder führenden Demonstranten aufgenommen?
27. Können Sie einen Zusammenhang zwischen den Vorgängen in Innsbruck und dem Rohrbombenfund in Vöcklabruck ausschließen?